



Der Bürgermeister

Öffentliche Berichtsvorlage 093/2008

Dezernat II, gez. Backes

Federführung:
Dezernat 2
Produkt:

Datum:
21.04.2008

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Kultur, Schule und Sport	29.04.2008	Kenntnisnahme
Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen	30.04.2008	Kenntnisnahme

Asbestuntersuchung am Schulzentrum - Zwischenbericht und weitere Maßnahmen

Sachverhalt:

Am 15.04.2008 mussten im Schulzentrum insgesamt sechs naturwissenschaftliche Fachräume und zugehörige Vorbereitungsräume (Sammlungsräume) gesperrt werden. Drei dieser Fachräume befinden sich im Gymnasium Nepomucenum, zwei Fachräume in der Anne-Frank-Schule und ein Raum in der Theodor-Heuss-Schule. Grund ist eine erhöhte Konzentration von Asbestfasern in der Raumluft. Alle übrigen Räume, insbesondere die Klassenräume und die Flure im Schulzentrum sind nicht belastet. Das haben Kontrollmessungen gezeigt.

Hervorgehoben wird die Asbestbelastung durch Türzargen, die ausschließlich zwischen den naturwissenschaftlichen Fachräumen und daran angrenzenden Vorbereitungsräumen verwendet wurden und deren Kern zum Teil aus asbesthaltigem Material besteht. Teilweise sind auch die Türblätter dieser Türen einseitig aus diesem Material gefertigt. Insgesamt sind 16 Türanlagen (mündliche Aussage, Gutachten liegt noch nicht vor) belastet. Diese Türzargen und Türblätter sind zwar beschichtet und mit einem Lack überzogen, so dass grundsätzlich keine Fasern in die Raumluft gelangen können. Das gilt aber nicht mehr, wenn die Beschichtung beschädigt ist und Lücken aufweist. Das Gebäude ist in den 70er Jahren errichtet worden, als die Asbestproblematik noch nicht bekannt war.

Festgestellt wurde diese völlig untypische Bauweise Ende vergangener Woche. Wie bereits im Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen berichtet hatte die Verwaltung die Gesellschaft für Schadstoffuntersuchung und Sanierungsbegleitung mbH Münster als Gutachter zur Vorbereitung von zukünftigen Umbau- und Energiemaßnahmen im Schulzentrum mit der Erstellung eines umfassenden Schadstoffkatasters beauftragt. Zwar sind die Schulen in Coesfeld bereits 1988 auf Asbeststoffe untersucht worden. Hierbei ging es aber ausschließlich um schwachgebundene Asbestprodukte, bei denen aufgrund der Einbausituation davon auszugehen ist, dass sie Belastungen der Raumluft hervorrufen können. Eine lückenlose Erhebung aller auch möglicherweise vorhandener Verwendungsstellen ist für das Schulzentrum damals nicht durchgeführt worden bzw. nach der Aktenlage zumindest nicht dokumentiert. Die im Zusammenhang mit der Untersuchung auf die Schadstoffe PAK und PCB im Jahr 2005 durchgeführten Untersuchungen (auch für das Heriburggymnasium und die Maria-Frieden-Grundschule) beziehen sich auftragsgemäß nur auf offen erkennbare Verwendungsstellen von Asbestprodukten. Um bei einer späteren Umbau- und Sanierungsmassnahme die zu erwartenden Erschwernisse und Kosten im Vorfeld sicher abschätzen zu können, wurde der

Sachverständige mit der jetzt durchgeführten weitergehenden Untersuchung (Schadstoffkataster) beauftragt. Ziel dieser Untersuchung ist es, auch mögliche verdeckte Verwendungsstellen zu ermitteln, von denen beim normalen Betrieb keine Gefährdung ausgeht, die aber bei der Durchführung der Sanierungsmaßnahmen zu berücksichtigen sind.

Unmittelbar nach dieser Information hat die Stadt Coesfeld als Schulträger in Abstimmung mit den drei Schulleitungen im Schulzentrum am letzten Wochenende Raumluftmessungen durchführen lassen. Das Ergebnis dieser Messungen wurde am Dienstag, 15.04.2008, gegen Mittag mitgeteilt. Es zeigt, dass die Belastung in den naturwissenschaftlichen Fachräumen und den Vorbereitungsräumen oberhalb des Vorsorgewertes von 1.000 Fasern pro Kubikmeter Raumluft liegt. In den Fachunterrichtsräumen wurden zwischen 600 und 2.400 Fasern pro Kubikmeter Raumluft gemessen, in den Vorbereitungsräumen deutlich höhere Werte (bis zu 9.400).

Die strengen Richtlinien sehen in diesem Fall eine Schließung des betroffenen Bereichs vor. Diese Schließung wurde am 15.04.2008 nach Information der Schulleitungen angeordnet und durchgeführt. Auf dem anliegenden Grundrissplan des Schulzentrums sind die betroffenen Bereiche schraffiert dargestellt. Der Gutachter hat uns bescheinigt, dass nur die genannten Räume belastet sind. Alle übrigen Räume im gesamten Schulzentrum, insbesondere die Klassenräume und Flurbereiche, sind unbelastet oder die Belastungen liegen deutlich unter den Vorsorgewerten.

Die Schulleitungen wurden am 15.04.2008 um 13:30 informiert. Das Gesundheitsamt des Kreises ist ebenfalls eingeschaltet worden. Die Kollegien wurden durch die Schulleitungen teilweise noch am 15.04.2008 per Mail informiert, ansonsten am 16.04.2008 vor Unterrichtsbeginn. Schüler und Eltern wurden durch einen Elternbrief informiert.

Die belasteten Türanlagen werden schnellstmöglich ausgetauscht. Bedingt durch die erforderliche Sanierung im Einhausungsverfahren (damit keine Fasern an die Raumluft gelangen können), die anschließende Reinigung und eine erneute Raumluftmessung nach erfolgter Sanierung werden die Räume voraussichtlich erst nach den Sommerferien wieder genutzt werden können. Der Fachunterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern muss daher voraussichtlich bis zu den Ferien in regulären Unterrichtsräumen oder in Kooperation mit anderen Schulen, gegebenenfalls am Nachmittag abgewickelt werden. Unterrichtsausfälle sollen möglichst vermieden werden, daher wird die Verwaltung mit der Sanierungsfirma auch mögliche Provisorien überlegen, damit zumindest einzelne Bereiche nach erfolgreicher Sanierung wieder in Betrieb genommen werden können, auch wenn die neuen Türanlagen wegen der zu erwartenden Lieferzeiten möglicherweise noch nicht eingebaut sind.

Neben den Türzargen und Türblattverkleidungen wurden im Zuge der Erstellung des Schadstoffkatasters weitere Stellen mit Asbestverwendung festgestellt. Es handelt sich zum einen um Durchbrüche oberhalb der abgehängten Decken, die mit Asbestschnüren verschlossen sind. Da keine direkte Verbindung zu den genutzten Räumen besteht und die Verwendungsstellen mechanisch nicht belastet werden, ist kurzfristiges Handeln hier nicht notwendig. Allerdings darf die Decke nicht zu Installationsarbeiten geöffnet werden. Eine Sanierung ist innerhalb der nächsten 3 Jahre jedoch erforderlich. Zum Anderen sind verschiedene Oberlichter mit beschichteten Platten verschlossen. Auch hier besteht kein akuter Handlungsbedarf. Dennoch sollen diese Fundstellen möglichst zeitnah (mit der Sanierung Zargen) beseitigt werden. Da die Bestandsaufnahme (Schadstoffkataster) zum Zeitpunkt der Erstellung der Sitzungsvorlage noch nicht vollständig abgeschlossen war, werden in der Sitzung die aktuellen Informationen vorgetragen.

Die Ergebnisse der Untersuchung geben Anlass, die in den 80-er Jahren erstellten Erhebungen noch einmal kritisch zu hinterfragen. Die Verwaltung wird die Unterlagen bis zur Sitzung sichten und nach den folgenden Kriterien entscheiden, ob zusätzliche und weitergehende Untersuchungen durchzuführen sind:

- Dokumentation der Erhebung 1988 – Vollständigkeit und Plausibilität

- Maßnahmen veranlasst und dokumentiert
- Weitergehende Untersuchungen (2005) erfolgt / nicht erfolgt
- Grundsanierung des Gebäudes erfolgt / nicht erfolgt
- Baujahr Neubau oder Erweiterung
- Besondere brandgefährdete Nutzungen
- Besondere Baukonstruktionen
- Besondere Haustechnische Anlagen (z.B. Lüftungsanlagen)
- Abgehängte Decken
- Massivbau / Skelettbau oder Fertigteilbau

Unabhängig davon wird für alle Schulen, bei denen in Zukunft Grundsanierungen geplant werden, ein Schadstoffkataster erstellt. Zurzeit ist dies aber nur für das Schulzentrum vorgesehen.

Über die Höhe der für die Sofortmaßnahmen benötigten Finanzmittel können noch keine verbindlichen Angaben gemacht werden. Gleiches gilt für die mittel- und langfristig durchzuführenden Maßnahmen bzw. Erschwernisse bei den geplanten Grundsanierungsmaßnahmen.